

cpo

Georg Philipp Telemann
Auf Christenheit!
Frankfurter Festmusiken 1716

Herfurtner · Harsányi · Bill · Poplutz · Bonni · Hoffmann
Kölner Akademie
Michael Alexander Willens



Deutschlandfunk



Georg Philipp Telemann

Georg Philipp Telemann 1681–1767

Frankfurter Festmusiken 1716

CD 1

Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest TVWV 12:1a/b

Church Music for SSATB, Flute, 2 Oboes, 3 Trumpets, Timpani, Strings & B.c.

Text: Johann Georg Pritius (1662–1732)

1	1. Chorus: <i>Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest</i>	4'30
2	2. Aria (Bass): <i>Wahrlich, wahrlich, ich sage euch</i>	1'36
3	3. Recitative (Soprano I): <i>O teur' und werthe Wort'!</i>	1'40
4	4. Aria (Alto, Soprano II) and Chorus: <i>Jesu, Brunnquell aller Güte</i>	5'46
5	5. Recitative (Soprano I & II, Alto, Tenor, Bass): <i>Du Volk des Eigentums</i>	4'41
6	6. Aria (Bass): <i>Großer Kaiser, Zier der Erden</i>	2'56
7	7. Aria (Soprano I): <i>Dieses war auch das Verlangen</i>	1'28
8	8. Chorus: <i>Gelobet sei der Herr</i>	2'47
9	9. Recitative (Bass) : <i>Auf! auf! ihr treuen Untertanen</i>	2'03
10	10. Aria (Soprano I) and Chorus: <i>Alleluja, ein Prinz ist da!</i>	2'09
11	11. Recitative (Soprano I): <i>Was wird die Christenheit</i>	0'13
12	12. Aria (Tenor, Bass, Alto) and Chorus: <i>O Gott, du liebesvolles Wesen</i>	5'20
13	13. Recitative (Tenor): <i>So soll zu dieser Zeit</i>	0'36
14	14. Aria (Soprano II, Tenor, Bass) and Chorus: <i>Lebe, teurer Leopold!</i>	3'22
15	15. Recitative (Alto, Bass): <i>Und das Kindlein wuchs</i>	0'57
16	16. Chorus: <i>Inzwischen feiern wir das hohe Freudenfest</i>	1'48

Deutschland grünt und blüht im Friede TVWV 12:1c

Serenata for SSATBB, 2 Oboes, 3 Bassoons, 3 Horns, 3 Trumpets, Timpani, Strings & B.c.

Text: Georg Christian Lehms (1684–1717)

Persons:

Germania Soprano

Irene Soprano

Mars Bass

Die Stadt Frankfurt Bass

Mercurius Tenor

Fatum Alto

Chorus

17	Intrada	0'16
18	1. Concerto: [Without Movement Heading] – Grave – Allegro – Intrada – Largo – Vivace	9'38
19	Intrada	0'21
20	2. Aria (Germania) and Chorus: <i>Deutschland grünt und blüht im Friede</i>	4'50
21	3. Recitative (Germania): <i>Die Waffen kehren sich in liebliche Trophäen</i>	0'41
22	4. Aria (Germania): <i>Mein Reich lebt in vergnügter Ruh</i>	5'08
23	5. Recitative (Germania): <i>Nein, nein, das Lärmen ist vorbei</i>	0'13
24	6. Aria (Germania): <i>Nach den dunklen Finsternissen</i>	4'21
25	7. Recitative (Irene): <i>Der Himmel pflegt in allen Sachen</i>	0'26
26	8. Aria (Irene): <i>Die tobenden Wellen der stürmischen See</i>	5'17
27	9. Recitative (Irene): <i>Die Zeit hat ihre Zeit</i>	0'53
28	10. Aria (Irene): <i>Wenn wir fast in letzten Zügen</i>	4'42
29	11. Recitative (Germania, Irene): <i>Ich habe dies vor wenig Jahren</i>	0'55
30	12. Duet (Germania, Irene) and Chorus: <i>Wir lachen im Herzen</i>	2'16

CD 2

1	Intrada	0'22
2	13. Recitative (Mars): <i>Nein, Mavors liegt noch nicht</i>	0'12
3	14. Aria (Mars): <i>Ich werde zwar Deutschland mit Feuer und Schwert</i>	4'33
4	15. Recitative (Germania, Irene, Mars): <i>Wo sich nur nicht der Brand</i>	1'00
5	16. Aria (Germania): <i>Ich fühle noch, was mich gedrückt</i>	2'59
6	17. Recitative (Mars): <i>Nein, nein, mein Deutschland soll anjetzt verschonet sein</i>	0'14
7	18. Aria (Mars): <i>Wo die Trompeten und Pauken erschallen</i>	4'07
8	19. Recitative (Germania, Irene, Mars): <i>Indessen sind mir auch die süßen Friedenslieder</i>	0'33
9	20. Aria (Germania, Irene, Mars) and Chorus: <i>Da der süße Friede blühet</i>	4'58
10	21. Recitative (Frankfurt): <i>Welch angenehmer Ton</i>	0'39
11	22. Aria (Frankfurt): <i>Nun ist alles wieder stille</i>	3'16
12	23. Recitative (Germania, Irene, Mars, Frankfurt): <i>Indessen drückt mein Herz</i>	0'58
13	24. Aria (Mercurius): <i>Weicht zurücke</i>	1'35
14	25. Chorus: <i>Willkommen! willkommen!</i>	1'55
15	26. Recitative (Mercurius): <i>Die große Kaiserin</i>	0'15
16	27. Aria (Mercurius): <i>Sein Angesicht gleicht einem Engel</i>	1'47
17	28. Recitative (Germania, Irene, Mars, Mercurius, Frankfurt): <i>Dies muss ein schöner Erbrprinz sein</i>	0'44
18	29. Aria (Germania): <i>Ihr süßen Harmonien</i>	4'01
19	30. Recitative (Germania): <i>Die Freude flößet mir ein neues Leben ein</i>	0'31
20	31. Aria (Germania): <i>Auf, auf und erwachet, heroische Sinnen</i>	4'42

21	32. Recitative (Mars): <i>Ich stimme gleichfalls ein</i>	0'11
22	33. Aria (Mars), Recitative, Duet (Irene, Frankfurt) and Chorus: <i>Allerliebster Göttersohn</i>	5'06
23	34. Recitative (Fatum): <i>Ihr stimmt gar wohl zusammen</i>	0'44
24	35. Aria (Fatum): <i>Die Schlüsse des Himmels</i>	2'15
25	36. Recitative (Fatum): <i>Ihr werdet einst</i>	0'19
26	37. Aria (Fatum): <i>Das Echo wird auf allen Gassen</i>	4'22
27	38. Recitative (Germania, Irene, Mars, Mercurius, Frankfurt, Fatum): <i>Es müsse sich des großen Leopoldi Segen</i>	2'07
28	39. Aria (Mars): <i>So stoßt denn noch einmal in eure Trompeten</i>	2'38
29	40. Recitative (Irene, Mars, Frankfurt, Germania): <i>Gesegnet sei der Gnadentag</i>	0'50
30	41. Chorus: <i>Pflanze doch, o großer Kaiser</i>	2'15

Total time (CD 1 & 2) 142'35

Kölner Akademie
Michael Alexander Willens

Kölner Akademie

Soloists / Choir

Hanna Herfurtner (Soprano I, Germania), **Elena Harsányi** (Soprano II, Irene) Soprano

Elvira Bill (Alto CD 1, Fatum), **Bettina Schaefer** Alto

Georg Poplutz (Tenor CD 1, Mercurius), **Georg Kaplan**, **Heejoon Lee** Tenor

Thomas Bonni (Bass CD 1, Mars), **Achim Hoffmann** (Die Stadt Frankfurt) Bass

Orchestra

Sophia Aretz Flute

Katharina Andres, **Magdalena Carbow** Oboe

Rebecca Mertens, **Katrin Lazar**, **Marita Schaar** Bassoon

Félix Foster, **Dario Rosenberger**, **Cyril Vittecoq** Horn

Hannes Rux Brachtendorf, **Astrid Brachtendorf**, **Karel Mnuak** Trumpet

Rafael Klepsch Timpani

Antonio de Sarlo, **Lalita Svete**, **Panos Haralambidis**, **Bruno van Esseveld**,

Alexandra López, **Isabel Soteras Valenti** Violin

Rafael Roth, **Eura Fortuny** Viola

Candela Gómez Bonet Violoncello

Miguel Angel Torres Double Bass

Willi Kronenberg Organ, Harpsichord

Ein »extraordinari solennes« Freudenfest in Frankfurt am Main – Telemanns Musiken zur Geburt des Erzherzogs Leopold von Österreich aus dem Jahr 1716

Der Anlass

Mit den Friedensschlüssen von Utrecht und Rastatt in den Jahren 1713/14 fand die leidvolle Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges, der seit 1701 in ganz Europa gewütet hatte, einen Abschluss. Die Friedensepoche, die man sich nun erhoffte, war freilich von schweren Konflikten gefährdet. Zündstoff zu neuen kriegerischen Entwicklungen innerhalb der europäischen Mächte lag nicht zuletzt in der Frage nach der Thronfolge des Habsburgischen Kaiserhauses. Da Karl VI. der letzte lebende Nachkomme des Österreichischen Herrscherhauses war, hätte sein Tod wegen des Fehlens einer direkten Thronfolge einen neuerlichen – diesmal Österreichischen – Erbfolgekrieg heraufbeschworen.

So war es ein politisches Ereignis von höchster Bedeutung, als am 13. April 1716 der Erzprinz Leopold als erstes Kind der kaiserlichen Eheleute Karl und Elisabeth Christine das Licht der Welt erblickte. Die hohe Geburt stärkte nicht nur die Machtposition des Hauses Habsburg, indem sie die Thronfolgefrage für den Moment klärte, sondern wurde auch – zumindest von den kaiserfreundlichen Mächten – als ein Garant der Stabilität der politischen Verhältnisse und des Friedens in Europa angesehen.

In weiten Teilen des Kaiserreichs wurden daraufhin prachtvolle Dank- und Freudenfeste abgehalten, die zum einen die Verbundenheit mit dem Herrscherhaus demonstrieren sollten, zum anderen aber den Untertanen auch Gelegenheit

boten, »sich durch ausserordentliche Freudenfeste am Kayserlichen Hofe zu recommendieren« (*Die Europäische Fama*, 1716).

Planungen

Als freie Reichsstadt und zudem Stadt der Kaiserwahlen und -krönungen war Frankfurt am Main in besonderem Maße aufgefordert, die Geburt des Erbprinzen zu verherrlichen. Die Stadt erfuhr vier Tage nach der Geburt, also am 17. April, durch einen kaiserlichen Kurier von dem freudigen Ereignis und beschloss ein »extraordinari solennes« (so das Bürgermeisterbuch) Fest für den 17. Mai. Telemann wurde vom Magistrat angewiesen, dass er »sich zu einer solennen music bereith machen möge«. Gemeint ist damit die kirchliche Festmusik »Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest« auf den Text des obersten Frankfurter Geistlichen Johann Georg Pritius (TVVV 12:1a,b). Einige Tage später wird die Stellungnahme Telemanns referiert: Er lasse sich entschuldigen, »daß er ohne einige frembde Musicos auß der Nachbarschaft anhero dartzu zu beschreiben mit dem Collegio Musico ordinario nichts extraordinaires zu praestiren getrauet«. Wie schon bei der Aufführung der Brockes-Passion kurze Zeit zuvor zielte Telemann darauf ab, auswärtige Musiker, vor allem von der Darmstädter Hofkapelle, zur musikalischen Gestaltung der hohen Festlichkeit hinzuzuziehen – dies in der Erkenntnis, dass sich allein mit den vorhandenen Frankfurter Kräften keine anlassadäquate Komposition aufführen ließ.

Zum »extraordinären« Festkonzept des Magistrats gehörte – vielleicht auf Vorschlag Telemanns – nun auch eine »publique Music«, die auf dem Römerberg dargeboten werden sollte. Nichts anderes

ist damit gemeint als die Serenata »Deutschland grünt und blüht im Friede« (TVWV 12:1c). Telemann hatte damit ab dem 23. April neben seinen sonstigen Amtspflichten noch drei Wochen Zeit, um nach Erhalt der Texte eine umfängliche kirchliche Festmusik und eine noch ausgedehntere Serenata zu komponieren sowie (sicherlich nicht ohne die Hilfe anderer) für die Einstudierung der Werke und die Organisation der Aufführungen Sorge zu tragen.

Kontakte

Wieviele und welche auswärtigen Interpreten Telemann für die Frankfurter Aufführungen engagieren konnte – darüber lassen sich bislang fast nur Vermutungen anstellen. In seiner Autobiographie von 1718 spricht Telemann von der »unvergleichlichen Execution«, die die Serenata durch das Darmstädter Orchester erfahren habe; er erwähnt auch die Mitwirkung des Berliner Oboenvirtuosen Peter Glösch, dem Telemann neben anderen im September 1716 seine *Kleine Cammer-Music* widmete. Seine spätere Darstellung in der Autobiographie von 1740 spricht allgemeiner von »vielen vortrefflichen, verschriebenen [= eigens verpflichteten] Virtuosen«; insgesamt hätten mehr als 50 Personen die Serenata aufgeführt.

An der von Johann Christoph Graupner geleiteten Darmstädter Hofkapelle lassen sich 1716 etwa über 40 Musikerinnen und Musiker nachweisen – darunter so bedeutende Sängerinnen und Sänger wie die Sopranistinnen Margaretha Susanna Kayser, Anna Maria Schober und Johanna Elisabeth Hesse-Döbricht, der Tenor Konstantin Knöchel sowie der Bassist (und Vizekapellmeister) Gottfried Grünewald; vielleicht hat 1716 auch schon der berühmte Alt-Kastrat Antonio Campioli in Darmstadt

gesungen. Man darf davon ausgehen, dass Telemann die anspruchsvollen vokalen Solopartien der Kirchenmusik und der Serenata den Darmstädter Virtuoseninnen und Virtuosen »auf den Leib« schrieb. Die Trompeter kamen mit Sicherheit, die Hornisten aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Nachbarstadt. Als 2. Oboisten in der Serenata und als Flötisten in der Kirchenmusik darf man Johann Michael Böhm vermuten.

Auch die Frage nach dem Textdichter der Serenata führt uns nach Darmstadt, da der dortige Hofbibliothekar, Hofpoet und fürstliche Rat Georg Christian Lehms als Verfasser des Serenata-Textes überliefert ist. In die Literaturgeschichte ging Lehms vor allem durch sein Dichterinnen-Lexikon ein; das Interesse der Musikgeschichtsschreibung an diesem Poeten wurde dadurch erweckt, dass einige seiner für den Darmstädter Hof verfassten Kantatendichtungen in Vertonungen Johann Sebastian Bachs vorliegen.

Der Festtag

Das vom Rat der Stadt veranstaltete Fest war nicht die einzige Feierlichkeit, die am 17. Mai 1716 zu Ehren des Erzherzogs abgehalten wurde. Der kaiserliche Resident in Frankfurt Baron von Wetzel veranstaltete ein eigenes Fest im prunkvoll geschmückten Frankfurter Dom und ließ sich deshalb für das Bankett des Rates entschuldigen. Am gleichen Tag feierte auch die jüdische Gemeinde Frankfurts die Geburt des Erzherzogs mit einem eigenen Fest. Aus den erhaltenen Dokumenten lässt sich folgender zeremonieller Ablauf rekonstruieren:

Am Samstag vor dem Festtag wurden von 18 bis 19 Uhr alle Glocken der Stadt geläutet. Am Sonntag früh um 5 Uhr erfolgte dann die eigentliche

Eröffnung des Festes, indem von den Wällen hundert Kanonen abgefeuert wurden und eine vortreffliche »Musica, das Te Deum Laudamus, mit Trompeten und Paucken darbey/ abgesungen« wurde. Vormittags fanden in den Kirchen der Stadt Festgottesdienste statt, in denen »absonderlich erwählte Texte erkläret/ vor den Predigten aber/ sonderlich in denen Haupt-Kirchen/ vortreffliche Musiquen gehalten« wurden. In der Barfüßerkirche erklang Telemanns Festmusik »Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest«, deren beide Teile die Festpredigt von Johann Georg Pritius umrahmten.

Um 11 Uhr folgten wiederum ein einstündiges Glockenläuten und ein zweimaliges Kanonenschießen von den Wällen der Stadt. Das Festbankett auf dem Römer begann um 13 Uhr; die dazu geladene »höchst ansehnliche Käyserliche Commission« fuhr »solenniter« zum Frankfurter Rathaus, wurde unter Trompeten- und Paukenschall empfangen und durch einen Deputierten des Magistrats in den Festsaal geführt. Die Kommission hielt sich damals zur Schlichtung rechtlicher Konflikte zwischen der Bürgerschaft und dem Rat der Stadt in Frankfurt auf.

Indessen war die gesamte Bürgerschaft in den Waffen der Bürgerwehr »in 14. Compagnien starck/ mit fliegenden Fahnen unter Rührung der Trommel« an der Wohnung des Grafen von Schönborn vorbei auf den Römerberg gezogen; dort gab jede Kompanie Salve, wobei »das fröhliche Geschrey: Vivat CAROLUS Sextus, Vivat LEOPOLD, Prinz von Asturien/ Vivat das Hauß Oesterreich« nicht vergessen wurde. Das Konvivialmahl des Magistrats währte bis in die späte Nacht; bei den Gesundheitstrüben wurden die eigens zu diesem Zweck auf dem Römerberg installierten Kanonen »in Menge/ unter Trompeten- und Paucken-Schall« abgefeuert.

Abends wurden zum dritten Mal die Glocken geläutet; dann, nach 18 Uhr, begann die Aufführung der Telemannschen Serenata, die in den Dokumenten als eine »umfängliche«, »sehr pompeuse«, »kostbare«, »extraordinaire stattliche« Festmusik gewürdigt wird. Sie wurde unter freiem Himmel auf einem eigens zu diesem Zweck erbauten »Gerüst« vor dem illuminierten Römer »bey Brennung vieler Pech-Pfannen und Fackeln/ unter Zuschauung vieler 1000 Menschen« aufgeführt. In der letzten Arie des Mars »So stoß denn noch einmal in eure Trompeten« wurden nochmals die »Stücke« (Kanonen) zu den Klängen einer Bläser-Intrada »gelöst« (abgefeuert). Die Serenata soll sogar dreimal »mit höchster Approbation« gespielt worden sein. Da das Fest bis in die späte Nacht währte, erscheint es durchaus denkbar, dass das circa eineinhalbstündige Stück wegen des großen Erfolges zweimal wiederholt wurde. Georg Christian Lehms war bei den Feierlichkeiten zugegen und hielt eine Gratulationsrede (oder rezitierte ein Gratulationsgedicht). Der Festtag endete mit einem letztmaligen Kanonenschießen auf dem Römerberg und den Wällen der Stadt.

Die Kirchenmusik

Im morgendlichen Festgottesdienst in der Barfüßerkirche rahmte Telemanns zweiteilige Kirchenmusik die Festpredigt des Frankfurter Seniors Johann Georg Pritius, der auch den Text zur Musik gedichtet hatte. Der 17. Mai 1716 war der Sonntag Rogate; Pritius legte seiner Predigt die reguläre Evangelienlesung für diesen Sonntag zugrunde, die Verse 23-30 aus dem 16. Kapitel des Johannes-Evangeliums. Die Kernaussage dieser Partie aus der Abschiedsrede Jesu an seine Jünger liegt in dem Jesus-Wort

von Vers 23: »Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben«. Dieses Wort ist das biblische Thema der Predigt, und Pritius zitiert es auch im 1. Teil der Kirchenmusik, der vor der Predigt aufgeführt wurde, und zwar gleich nach dem Eröffnungsschor (Dictums-Arie Nr. 2).

So wie die gesamte Predigt auf diesen Spruch bezogen ist, so auch der Text der Kirchenmusik: Dem Dictum folgt zunächst eine allgemeine Betrachtung, die die Rolle Jesu als Mittler zwischen Mensch und Gott akzentuiert (Accompagnato Nr. 3 und die Arien mit Chor Nr. 4a–b). Der Textdichter geht dann von der allgemeinen Deutung des Dictums auf den besonderen Anlass über: Die Geburt Leopolds wird im Accompagnato Nr. 5 als »Probe«, als Beweis und Exempel dafür betrachtet, dass Gott das Bitten und Flehen der Menschen erhört. Der zweite Teil des langen Rezitativtextes stellt dann in immer neuen Wendungen die Geburt als ein Geschenk Gottes dar, der die Gebete der Menschen erhört hat. Gleichen Inhalts sind die beiden Strophen der folgenden Ode (Nr. 6 und Nr. 7), einmal bezogen auf den Kaiser, einmal aus Sicht der Frankfurter Untertanen. In beiden Strophen kommen auch panegyrische Inhalte zum Tragen: Dem Lob des Herrschers in der 1. Strophe steht die Treuebezeugung der Untertanen in der 2. Strophe gegenüber. Am Ende des 1. Teils steht ein alttestamentliches Dictum, das sich auf die Geburt des Obed, des Großvaters des Königs David, bezieht.

In der »Freudenmusik nach der Predigt« stehen die glücklichen Reaktionen auf die hohe Geburt im Vordergrund: Freudenbezeugung, Lobpreisung des Herrn und Dank an Gott sowie Segenswunsch und Prophezeiung einer glorreichen Zukunft für den Erbprinzen, das Haus Österreich und seine

Untertanen. Denkbare eng hat Pritius das Ende seiner Predigt und den 2. Teil der Festmusik aufeinander abgestimmt: Er zitiert in der Predigt den Jubelruf »Alleluja! ein Prinz ist da!« aus der Arie mit Chor Nr. 10 und den im Rezitativ Nr. 11 vertonten madrigalischen Text; und er beschließt den Hauptteil seiner Predigt durch die dreistrophige Ode »Lebe, teurer Leopold!«, die auch den drei Arien mit Chor Nr. 14a–c zugrundeliegt. Der Prediger antizipiert also zentrale Aussagen und Inhalte der nachfolgenden Festmusik, so dass eine Art »liturgisches Triptychon« aus dem 1. Teil der Festmusik vor der Predigt, der Predigt und der Freudenmusik nach der Predigt entsteht.

Pritius lehnte Da-capo-Arien in der Kirchenmusik ab; sein Text besteht aus biblischen Sprüchen, Strophenarien und ausgedehnten Rezitativdichtungen. Letztere inspirierten Telemann zu einer überaus sorgfältigen, vielgestaltigen und differenzierten Komposition der Rezitativtexte: Der Anteil des streicherbegleiteten Rezitativs, des Accompagnatos, ist ungewöhnlich hoch; der Komponist gebraucht unterschiedliche Deklamationsformen unter Einbeziehung des Ariosos und verschiedene Begleitformen der Streicher (mit Haltetönen, mit Akkordschlägen, in durchlaufender Achtelbewegung oder Halbe-Noten-Bewegung, in punktierten Werten oder mit eigenständigen motivischen Einwüfen); zusätzlich bereichert er die Rezitative durch Vor- und Zwischenspiele und hebt einzelne Textworte durch Melismen hervor.

»Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest« ist eine konzertierende Kirchenmusik, die neben fünf Vokalsolisten Oboe, Traversflöte und Violine als Soloinstrumente einsetzt; in der großartigen Arie Nr. 6 verwendet Telemann für die Herausarbeitung des heroischen Affekts zusätzlich eine Solo-Trompete.

Das vierstimmige Trompeten/Pauken-Ensemble ist vor allem im 2. Teil aktiv, in dem Jubelgesang auf Jubelgesang getürmt wird. Wirkungsvoll runden Textdichter und Komponist die gesamte Festmusik ab, indem sie die Fuge des Eröffnungschores auf die Worte »dem Kaiser ist nunmehr ein Erbe geboren« am Ende des Schlusschores (Nr. 16) wieder aufgreifen und so einen großen Bogen über das gesamte »Triptychon« spannen.

Die Serenata

So, wie die Kirchenmusik die religiösen Dimensionen des Anlasses thematisiert, konzentriert sich die abendliche Serenata als öffentliche Freiluftmusik auf die politischen und sozialen Aspekte des Ereignisses. Georg Christian Lehms schrieb für Telemann ein allegorisches Spiel, in dessen Verlauf sechs Figuren (zugleich Vokalsolisten) – Germania (bei Telemann ein Sopran), die Friedensgöttin Irene (Sopran), der Kriegsgott Mars (Bass), die Stadt Frankfurt (Bass), der Götterbote Mercurius (Tenor) und Fatum, die Allegorie der Vorsehung (Alt) – auftreten und eine kleine Handlung gestalten, die sich um die von Merkur überbrachte Nachricht von der Geburt Leopolds rankt.

Man muss sich die lange, erst 1714 beendete Kriegsepoche vergegenwärtigen, um die Eindringlichkeit zu verstehen, mit der zu Beginn des Textes die Hauptfigur Germania und die ihr zur Seite tretende Irene den wiedererlangten Glückszustand friedlicher Verhältnisse, die »guldene Zeit«, schildern und gegen das lebhaft erinnerte vorherige »Kriegessäkulum« abgrenzen. Der Auftritt des Kriegsgottes lässt Irene und Germania allerdings an der Solidität der friedlichen Verhältnisse zweifeln. Mars versichert zwar, er wolle Deutschland nun

verschonen, aber er sei deshalb noch lange nicht aus der Welt. Auch Germania bleibt skeptisch: »Wo sich nur nicht der Brand zugleich in meine Grenzen zieht«. Sie spricht die melancholische Erkenntnis aus, »dass unsre Lust- und Freudenstunden mit lauter Bitterkeit verbunden«. Dem bramarbasierenden, mit leichter Komik gezeichneten Mavors (Mars) sind freilich die »Friedenslieder« nicht »ganz und gar zuwider«, und so singt schließlich auch der Kriegsgott vom »süßen Frieden«.

Nach dem Auftritt der Stadt Frankfurt, dem »treuen Untertan«, der die Stille des »edlen Friedens« in einer Echo-Arie besingt, trägt Germania ihren »ganz geheimen Schmerz« vor: Sie müsse »in halber Trauer gehen«, solange kein Erbprinzip geboren sei. Prompt erscheint Merkur und überbringt die Nachricht von der hohen Geburt; er wird als »Bote des Friedens«, als »Bote der Ruh« willkommen geheißen und schildert den Eindruck, den das Neugeborene auf ihn gemacht hat: »Sein Angesicht gleicht einem Engel, sein Purpurmund lässt wunderschön« (sieht wunderschön aus).

Im Zentrum der weiteren Verlaufs stehen die erfreuten Reaktionen der anderen Figuren, ihre Glück- und Segenswünsche: Die Reihe wird von Germania eröffnet, es folgen Mars sowie Irene und Frankfurt, die dem Erbprinzen »tausend Seelen, tausend Herzen« zu Füßen legen. Als letzte Figur tritt Fatum auf, die Vorsehung, die dem Thronfolger eine ruhmreiche Zukunft als römisch-deutscher Kaiser prophezeit und den ewigen Beistand des Himmels zusichert. Die Personen kommen nun in einer längeren Rezitativpartie nochmals zu Wort, bevor unter allgemeinen Segenswünschen und dem Ausblick auf erhofften weiteren Nachwuchs im Habsburgischen Herrscherhaus die Serenata endet.

Zu den besonderen Qualitäten des Textes muss man die intensive Einbeziehung des Chores rechnen. Gleich zu Beginn tritt Germania »mit ihrem Chor« auf, und auch im weiteren Verlauf setzt Lehms breite, durch den Wechsel von Arien, Duetten, Rezitative und Chorpharten gekennzeichnete Komplexe ein, denen eine gliedernde Funktion zukommt und die zugleich als Steigerungsmomente wirken. Die Arienfolge ist nach dem Vorbild der Oper von den Prinzipien der Affektvielfalt und des Affektkontrastes bestimmt; ein weiteres prägnantes Textmerkmal sind die knappen Rezitative. Lehms trägt den Erfordernissen einer »publiquen Music« Rechnung, indem er die besonders kurzweiligen, zugleich von der musikalischen Ausgestaltung her besonders ergiebigen Elemente betont.

Das vielleicht auffälligste Merkmal der Telemannschen Vertonung ist die sehr reiche und vielfältige Instrumentation. Der Komponist folgt hier einer Tradition, die sich in Italien als dem Ursprungsland der vokal-instrumentalen Serenata entwickelt hatte und eng mit der Bestimmung des Werktypus zur abendlichen Freiluftmusik zusammenhängt. »Da kan man allerhand Instrumente in ihrer Stärke dabey gebrauchen, die in einem Zimmer zu heftig und übertäubend klingen würden, als da sind Trompeten, Paucken, Waldhörner«, schreibt Johann Mattheson 1739 über die besonderen Qualitäten einer Serenata-Aufführung.

Hinsichtlich der idiomatischen Verwendung des von ihm genannten Instrumentariums hätte Mattheson als Musterbeispiel die Telemannsche Serenata anführen können. Die Blechbläser werden hier mit einer Differenziertheit und Klangphantasie verwendet, die das Werk aus der sonstigen Produktion der Zeit herausheben. So setzt Telemann in der Gleichnis-Arie »Die tobenden Wel-

len der stürmischen See« (Nr. 8) je drei D-Trompeten und D-Hörner zusammen mit Pauken und zwei Oboen in vielfältigen Klangschattierungen ein; die erste Mars-Arie »Ich werde zwar Deutschland mit Feuer und Schwert« (Nr. 14) ist mit drei »Clarini piccoli« in F gearbeitet, und im A-Teil der Arie »Wo die Trompeten und Pauken erschallen« (Nr. 18) wird Mars allein vom vierstimmigen Trompeten/Pauken-Chor begleitet, dem in den Ritornellen noch zwei Hörner in Echo-Funktion zur Seite gestellt sind.

In den Arien, die das Idyll des Friedens beschwören, von den Leiden des Krieges klagen oder zarte Stimmungen ausdrücken sollen, verwendet Telemann reduzierte Besetzungen. Die Oboe – solistisch oder paarweise geführt – bestimmt in ihnen die Klanglichkeit. Telemann variiert aber auch hier mit fast schon methodischer Konsequenz das Klangbild und erfindet subtile Instrumentationsnuancen.

Die zahlreichen Echo-Effekte, die den Unterhaltungswert des Werkes nicht unerheblich bereichern, dokumentieren ebenfalls die spezielle Ausrichtung der Komposition auf eine Freiluftauführung. Sie erreichen in der zweiten Arie des Fatus »Das Echo wird auf allen Gassen« (Nr. 37) einen Höhepunkt.

Besonders charakteristisch für die Partitur ist der organisch vermittelte Kontrast von anmutiger Zartheit und monumentaler Prachtentfaltung. Das Werk ist ein kompositorischer Gegenbeweis für Matthesons Ansicht, dass die Verwendung der Serenata zu »öffentlichen Geprängen« wider die »eigentliche Natur« dieses Werktypus laufe, dessen Haupteigenschaft »allemaal die Zärtlichkeit, la tendresse« sein müsse. Telemann ist in dieser Komposition eine recht glückliche Synthese von »tendresse« und repräsentativem Pomp gelungen.

Eine weitere Eigenart der Serenata sind die virtuosens Gesangspartien. Telemann konnte angesichts der Fähigkeiten der Interpreten auch hier aus dem Vollen schöpfen und zeigt sich als gelehriger Schüler der Italiener. Die Virtuosität ist freilich niemals Selbstzweck, sondern hat immer auch textexegetischen Sinn; stets ist Telemann um eine intensive und plastische Ausdeutung des affektischen Gehalts, der einzelnen Bilder und Aussagenuancen des jeweiligen Arientextes bemüht. Seine Schreibrart erweist sich auch hier als vorbildlich »den Sachen gemäß« (Johann Adolph Scheibe).

Dedikation und Wiederaufführung

Die Serenata wurde, wie aus Telemanns Autobiographien hervorgeht, Kaiser Karl VI. dediziert; die Stadt Frankfurt konnte auf dieses Dedikationsopus wahrhaft stolz sein. Telemanns eigene Wertschätzung der Komposition zeigt sich nicht nur darin, dass er sie in seinen beiden großen Autobiographien erwähnt, sondern auch in der Tatsache, dass er als Hamburger Musikdirektor 1723 das Stück wiederaufführte. Die Hamburger Zuhörerinnen und Zuhörer von 1723 wussten natürlich, dass die Glück- und Segenswünsche des Frühjahres 1716 nicht in Erfüllung gegangen waren: Der kleine Erzherzog war im Alter von einem halben Jahr am 4. November 1716 gestorben. Sie hörten die Serenata also einerseits in Kenntnis des Anlasses, andererseits aber auch schon in deutlicher historischer Distanz zu ihm. Schon damals trat neben die Rezeption des Stückes als eine anlassgebundene, funktionale Musik ein darüber hinausgehendes Interesse an dem Werk als autonomem Gebilde, dem eine eigene, über die Einmaligkeit des Festvollzugs hinausweisende Seins- und Wirkensweise zukommt.

In diesem doppelten Sinne möge man die beiden Frankfurter Festmusiken von 1716 auch heute verstehen und würdigen.

– *Wolfgang Hirschmann*

Professor für Historische Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Editionsleiter der Telemann-Auswahlausgabe im Bärenreiter-Verlag. Die beiden Festmusiken sind in der Ausgabe als Band 16 und 17 erschienen.

Die **Kölner Akademie** entführt Sie auf eine Zeitreise durch die klassische Musik – ausdrucksstark, virtuos und pointiert bis ins Detail. Vom Barock bis zur Gegenwart reicht das große Repertoire dieses einzigartigen Ensembles, das unter der Leitung von Michael Alexander Willens mit zahlreichen Preisen gekürt wurde.

Berühmte aber auch weniger bekannte Komponisten setzt das Originalklang-Ensemble mit modernen und historischen Instrumenten eindrucksvoll in Szene. Aufführungen auf internationalen Festspielen, Fernsehauftritte und von der Presse hochgelobte CDs haben die Kölner Akademie weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht.

Neben Werken von Bach, Beethoven und Brahms stellt das Ensemble mit Welt-Erstaufnahmen weniger bekannter Komponisten seine eindrucksvolle musikalische Bandbreite unter Beweis.

Michael Alexander Willens, künstlerischer Leiter der Kölner Akademie, wurde in Washington, D.C. geboren und erhielt seine Ausbildung zum Bachelor of Music sowie zum Master of Music durch John Nelson an der Juilliard School in New York. Außerdem studierte er Dirigieren bei Leonard Bernstein in Tanglewood sowie Chorleitung bei Paul Vorwerk (Chordirigierstudium). Dank seiner umfassenden Erfahrung ist er mit einem großen Spektrum an Aufführungsstilen vertraut – vom Barock, der Klassik und der Romantik bis hin zur Moderne, aber auch zu Jazz und Pop.

Willens hat in vielen großen Konzertsälen und bei wichtigen Festivals in Europa, Asien, Nord- und Südamerika, Skandinavien, Russland, Island, in der Türkei, Azerbaijan, Saudi Arabien und Israel dirigiert. Die Kritiken waren voll des Lobes: »Entscheidenden Anteil am Gesamterfolg hatte besonders

die ungemein präzise, jedoch nie manierierte Gestik von Michael Alexander Willens.«

Neben dem Standard-Repertoire widmet sich Michael Alexander Willens der Aufführung weniger bekannter amerikanischer Zeitgenossen. Viele der Weltpremieren, die er geleitet hat, wurden live im Rundfunk oder als Fernsehaufzeichnungen ausgestrahlt.

Sein großes Interesse an der Wiederentdeckung Alter Musik resultierte in bislang mehr als 80 CDs für die Labels **cpo**, DGG, ARS Production, Hänssler Classics und Capriccio. Viele dieser Aufnahmen sind mit renommierten Preisen ausgezeichnet worden. Sie alle haben hervorragende internationale Kritiken erhalten. »Willens gelingt eine makellos stilvolle und höchst vergnügliche Darbietung« (Grammophone); »der Dirigent Michael Alexander Willens versteht sich darauf, jeden einzelnen Takt der Partitur auf größtmöglichen Ausdruck hin auszureizen.« (Fanfare)

Neben seiner Arbeit als Direktor der 1996 von ihm gegründeten Kölner Akademie wirkt er als Gastdirigent in Deutschland, Frankreich, Polen, den Niederlanden, Brasilien, Kanada und Israel.

An “extraordinarily solemn” Celebration in Frankfurt am Main – Telemann’s Music for the Birth of Archduke Leopold of Austria (1716)

The Occasion

The great misery experienced during the War of the Spanish Succession, which had raged throughout Europe since 1701, came to an end with the Peace of Utrecht in 1713 and the Treaty of Rastatt in 1714. Serious conflicts of course posed a threat to the epoch of peace that people now hoped would follow. Tension for new hostile developments among the European powers was found not least in the problem of succession in the Habsburg imperial house. Since Charles VI was the last surviving member in the house of the Habsburg monarchs and had not produced a direct heir to the throne, his death would have occasioned a new war—this time a War of the Austrian Succession.

The birth of Hereditary Prince Leopold, the first child of Emperor Charles and his wife Elisabeth Christine, on 13 April 1716 was for this reason a political event of the greatest significance. This noble birth not only strengthened the position of the House of Habsburg as a political force but also—at least among powers on friendly terms with the emperor—was viewed as something that would guarantee the stability both of political relations and peace in Europe.

Thereupon magnificent celebrations of thanksgiving and joy were held throughout the imperial territories. They had two functions: first to demonstrate allegiance to the imperial house and then to offer its subjects the opportunity “to recommend themselves at the Imperial Court through

extraordinary celebrations of joy” (*Die Europäische Fama*, 1716).

Plans

As a free imperial city and the locale where the imperial elections and coronations were held, Frankfurt am Main was obliged in special measure to glorify the birth of the hereditary prince. Four days after his birth, on 17 April, the city learned of this happy event from an imperial courier and resolved to celebrate it with a feast of “extraordinarily solemn” (thus the mayoral *Bürgermeisterbuch*) on 17 May. Telemann was instructed by the city council that he “should ready himself for a festive composition.” What is meant here is the festive church composition “Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest” to a text by Johann Georg Pritius (TVWV 12:1a, b), Frankfurt’s highest ranking religious authority. A few days later Telemann’s position was registered: He regretted “that he did not venture to present anything extraordinary with the ordinary Collegium Musicum without bringing in some outside musicians from neighboring places.” As already for the performance of the *Brockes-Passion* a short time before, Telemann’s aim was to obtain the services of outside musicians, above all from the Darmstadt court ensemble, for the musical presentation of this lofty festivity—this in the knowledge that a composition suitable for the occasion could not be presented merely with the resources available in Frankfurt.

The city council’s “extraordinary” concept for the festive occasion also included—perhaps at Telemann’s request—a “publique Music” that was supposed to be presented on the Römerberg. The work meant here was none other than the serenata

“Deutschland grünt und blüht im Friede” (TVWV 12:1c). Telemann thus had three weeks, counting from 23 April, after he had received the texts and along with his other official duties, to write an extensive festive church composition and the even longer serenata and (admittedly not without the help of others) to see to the rehearsal of the works and the organization of the performances.

Contacts

How many and which outside interpreters Telemann was able to engage for the Frankfurt performances—this is something about which so far almost nothing more than mere conjectures can be proposed. In his autobiography of 1718 Telemann speaks of the “incomparable execution” received by the Serenata from the Darmstadt orchestra. He also mentions the participation of the Berlin oboe virtuoso Peter Glösch, to whom, along with others, Telemann dedicated his *Kleine Cammer Music* in September 1716. In his later description in the autobiography of 1740 he writes more generally of “many outstanding, prescribed [= independently engaged] musicians”; a total of more than fifty persons would have performed the Serenata.

Somewhat more than forty female and male musicians can be documented in 1716 for the Darmstadt court ensemble led by Johann Christoph Graupner—including very important singers like the sopranos Margaretha Susanna Kayser, Anna Maria Schober, and Johanna Elisabeth Hesse-Döbricht, the tenor Konstantin Knöchel, and the bass (and assistant chapel master) Gottfried Grünewald. Perhaps the famous alto castrato Antonio Campioli was already singing in Darmstadt in 1716. It can be assumed that Telemann “tailor-made” the

demanding vocal solo parts of the Kirchenmusik and the Serenata for the Darmstadt virtuosos. The trumpeters surely came from the neighboring city, and the horn players in all probability from the same place. It may be presumed that Johann Michael Böhm was the second oboist in the Serenata and the flutist in the Kirchenmusik.

The question concerning the author of the serenata text also takes us to Darmstadt, given the fact that the local court librarian, court poet, and court councilor Georg Christian Lehms is named as its author in the material that has been transmitted to us. Lehms earned a place in literary history above all with his lexicon of women poets, and the interest for this poet in musical historiography was aroused by the fact that some of his cantata texts for the Darmstadt court are extant in settings by Johann Sebastian Bach.

The Feast Day

The feast organized by the city council was not the only celebration held in honor of the archduke on 17 May 1716. Baron von Wetzel, the imperial resident in Frankfurt, organized his own celebration in the lavishly decorated Frankfurt Cathedral and for this reason excused himself from attendance at the council banquet. On the same day Frankfurt’s Jewish community also celebrated the birth of the archduke with a feast of its own. Extant documents enable us to reconstruct the following course of the ceremonies in the city:

On the Saturday before the feast day, all the bells in the city rang from six to seven o’clock in the evening. Early on Sunday, at five o’clock in the morning, the actual opening of the feast was held: a hundred cannons were fired from the walls and an excellent

“piece of music, the Te Deum Laudamus, was sung to this with trumpets and timpani.” Festive religious services were held in the city’s churches in the morning, and during these services “especially selected texts” were “explained before the sermons but particularly in the principal churches outstanding musical pieces” were presented. Telemann’s festive composition “Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest,” with its two parts framing the festive sermon preached by Johann Georg Pritius, was heard in the Barfüßerkirche.

Around eleven o’clock bells again rang for an hour, and cannons were twice fired from the city’s walls. The festive banquet on the Römerberg began at one o’clock in the afternoon, and the “most highly esteemed imperial commission” proceeded “solemnly” to the Frankfurt City Hall, was received to the sound of trumpets and timpani, and led into the festive hall by a city council deputy. At the time the commission was staying in Frankfurt for the mediation of legal conflicts between the citizenry and the city council.

Meanwhile the whole of the citizenry in the weapons of the civic guard, “fourteen companies strong, with flying banners to playing of the drums,” had marched by the residence of Count von Schönborn to the Römerberg, where each company fired salutes while “the joyful shout: Vivat CAROLUS Sextus, Vivat LEOPOLD, Prince of Asturia, Vivat the House of Austria” was not forgotten. The convivium of the city council continued into the late night; during the toasts to good health the cannons installed on the Römerberg exclusively for this purpose were fired “en masse to the sound of trumpets and timpani.”

In the evening the bells rang for the third time; then, after six o’clock, the performance of

Telemann’s serenata, which was honored in the documents as an “extensive,” “very pompous,” “lavish,” “extraordinarily sumptuous” piece of festive music, got underway. It was performed in the open air on a “scaffold” erected especially for this purpose before the illuminated Römerberg “to the burning of many powder pans and torches while many thousands of people watched.” In the last Mars aria, “So stoßt denn noch einmal in eure Trompeten,” the “pieces” (cannons) again were “released” (fired) to the tones of a brass intrada. The Serenata is said even to have been played three times “with the highest approbation.” Since the feast lasted into the late night, it seems entirely imaginable that this work, which was one and a half hours in length, was repeated twice because of its great success. Georg Christian Lehms was in attendance at the festivities and held a congratulatory address (or recited a congratulatory poem). The feast day ended with one last round of cannon fire on the Römerberg and on the city’s walls.

The Church Music

During the festive morning religious service in the Barfüßerkirche, Telemann’s two-part Church Music framed the festive sermon by the Frankfurt senior Johann Georg Pritius, who had also written the text of the Church Music. 17 May 1716 was Rogate Sunday; Pritius based his sermon on the regular gospel reading for this Sunday, the twenty-third to thirtieth verses from the sixteenth chapter of the Gospel of John. The core message of this passage from Jesus’s farewell address to his disciples is found in his words in the twenty-third verse: “Verily, verily, I say unto you: Whatsoever you ask from the Father in my name, he will give it to you.” This dictum is

the Biblical theme of the sermon, and Pritius also quotes it (Dictum Aria No. 2) immediately after the opening chorus in the first part of the Church Music, which was performed before the sermon.

The entire sermon is related to this dictum, and the same is true of the text of the Church Music: the dictum is followed first by a general consideration emphasizing Jesus's role as the mediator between man and God (Accompagnato No. 3 and the Arias with Choir No. 4a–b). The author of the text then proceeds from the general interpretation of the dictum to the special occasion: the birth of Leopold is regarded in *Accompagnato* No. 5 as a “Probe” as a proof and an example of the fact that God hears the entreaties and petitions of humankind. The second part of the long recitative text then in constantly new formulations presents the birth as a gift of God, who has heard people's prayers. The two strophes of the following Ode (No. 6 and No. 7) have the same content, once referring to the emperor and once from the perspective of his Frankfurt subjects. Panegyric content also produces an effect in the two strophes: there is praise of the ruler in the first strophe, and it is balanced out by a demonstration of allegiance by his subjects in the second strophe. A dictum from the Old Testament referring to the birth of Obed, King David's grandfather, occurs at the end of the first part.

In the “Festive Music after the Sermon” the joyful reactions to the high birth occupy the foreground: a demonstration of joy, praise of the Lord, and thanks to God as well as a wish of blessing and a prophecy of a glorious future for the hereditary prince, the House of Austria, and its subjects. Pritius harmonized the end of his sermon as closely as possible with the second part of the festive music.

In the sermon he cites the shout of joy “Alleluja! ein Prinz ist da!” from the Aria with Choir No. 10 and the madrigal text set in Recitative No. 11; he concludes the main part of his sermon with the three strophes of the ode “Lebe, teuer Leopold!”, which is also based on the three Arias with Choir No. 14a–c. The preacher thus anticipates central statements and contents in the following festive music, so that a sort of “liturgical triptych” consisting of the first part of the festive music before the sermon, the sermon, and the music of joy after the sermon is formed.

Pritius declined to use *da capo* arias in the Church Music: his text consists of Biblical dicta, strophic arias, and extended recitative poetry. The last-mentioned element inspired Telemann to create an extremely meticulous, multifaceted, and nuanced setting of the recitative texts: the amount of the recitative accompanied by the strings, the *accompagnato*, is unusually high; the composer avails himself of various forms of declamation while including the *arioso* and various accompaniment forms in the strings (with held notes, with chords, in continuous eighth or half-note motion, in dotted values or with independent motivic inserts); in addition, he enriches the recitatives with preludes and interludes and emphasizes certain words in the texts with melismas.

“Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest” is a church composition of concerto character employing the oboe, transverse flute, and violin as solo instruments along with five vocal soloists. In the magnificent Aria No. 6 Telemann adds a solo trumpet for the elaboration of the heroic affect. The four-part trumpet/timpani ensemble is active above all in the second part, in which jubilant song towers up on jubilant song. The author of the text and

the composer round off the whole of the festive music very effectively by returning to the fugue of the opening chorus at the words “dem Kaiser ist nunmehr ein Erbe geboren” at the end of the concluding chorus (No. 15), thus spanning a grand arch over the entire “triptych.”

The Serenata

The Church Music thematizes the religious dimensions of the occasion, while the evening Serenata, as a public composition performed in the open air, concentrates on the political and social aspects of the event. During the course of the allegorical play written by Georg Christian Lehms for Telemann, six figures (at the same time vocal soloists)—Germania (in Telemann a soprano), the goddess of peace Irene (soprano), the god of war Mars (bass), the City of Frankfurt (bass), the herald of the gods Mercurius (tenor), and Fatum, the allegory of Providence (alto)—appear and design a little plot revolving around the message of Leopold’s birth as conveyed by Mercury.

One must bear in mind the long period of armed conflict that did not end until 1714 in order to understand the urgency with which at the beginning of the text the principal figure Germania and Irene, who joins her, depict the restored happy state of peacetime circumstances, the “golden time,” and distinguish it from the vividly remembered previous “wartime epoch.” However, the entry of the god of war causes Irene and Germania to doubt that peacetime rests on a solid basis. He issues the assurance that he now intends to spare Germany, but for this reason he is far from leaving the world. Germania remains skeptical: “If only the conflagration doesn’t immediately spread over my borders.”

She lends expression to the melancholy realization that “our hours of joy and delight go along with absolute bitterness.” The “songs of peace” admittedly do not “entirely displease” the person of the swaggering Mavors (Mars), who is depicted with a slight touch of comedy, and so in the end even the god of war sings of “sweet peace.”

After the entry of the City of Frankfurt, the “loyal subject,” who praises the quiet of “noble peace” in an echo aria, Germania tells of her “very secret regret”: She must “go half in mourning” as long as no hereditary prince has been born. Mercury promptly appears and delivers news of the high birth; he is welcomed as the “herald of peace” and “herald of repose” and describes the impression that the newborn has made on him: “His face is like an angel; his purple mouth looks marvelously beautiful.”

The joyful reactions of the other figures and their wishes for happiness and blessing stand at the center of the further course of the piece. Germania opens the series, Mars follows, and then Irene, and Frankfurt, who lay “a thousand souls, a thousand hearts” at the hereditary prince’s feet. Fatum, Providence, enters as the last figure and prophesies the crown prince a glorious future as Holy Roman Emperor of the German Nation and assures him heaven’s everlasting support. All the persons now again have their say in a longer recitative segment, before the Serenata concludes along with general wishes for blessing and expectant hopes for more progeny in the house of the Habsburg rulers.

The intensive employment of the choir must be counted among the special qualities of the text. Right at the beginning Germania enters “with her choir,” and in the further course of the piece Lehms includes broad complexes characterized by the

alternation of arias, duets, recitatives, and choral numbers, with these complexes being assigned a structuring function and at the same operating as moments of intensification. The aria sequence is designed in accordance with the principles of affective variety and affective contrast, this in keeping with its model from the opera; the trim recitatives form a further precisely rendered textual feature. Lehms does justice to the demands of a "publique Music" by emphasizing especially entertaining elements that at the same time are particularly rich from the perspective of the musical elaboration.

The very rich and varied instrumentation is perhaps the most striking feature of Telemann's setting. Here the composer adheres to a tradition that had developed in Italy as the country of origin of the vocal-instrumental serenata and was closely connected to the intention to have this work type used for evening music in the open air. In 1739 Mattheson wrote of the special qualities of a serenata performance: "Here one can use all sorts of instruments in their strength that in a room would sound too forcefully and exceedingly deafening, such as in the case of trumpets, timpani, and French horns."

In view of the idiomatic use of the instruments mentioned by him, Mattheson could have named Telemann's serenata as a model example. The brass instruments are employed here in a nuanced manner and with an imaginative wealth of tone colors that makes the work stand out from other productions of the time. For instance, in the simile aria "Die tobenden Wellen der stürmischen See" (No. 8) Telemann brings three D trumpets and three D horns together with the timpani and two oboes in manifold tonal shadings. The first Mars aria "Ich werde zwar Deutschland mit Feuer und Schwert" (No. 14) is elaborated with three "Clarini piccoli" in

F, and in the A part of the aria "Wo die Trompeten und Pauken erschallen" (No. 18) Mars is accompanied solely by a four-part trumpet/timpani chorus, to which two horns are added in echo function in the ritornellos.

Telemann employs reduced ensembles in the arias aiming at evoking a peacetime idyll, at lamenting the wartime sufferings, or at expressing tender moods. The oboe, led as a solo instrument or in pairs, is the determining factor in their sound quality. However, here too Telemann varies the sound picture with almost methodical logic and generates subtle nuances in the instrumentation. The numerous echo effects not inconsiderably enriching the entertainment value of the work likewise document the special design of this composition for an open-air performance. They reach their zenith in Fattum's second aria, "Das Echo wird auf allen Gassen" (No. 37).

The organically conveyed contrast between pleasant tenderness and monumental display of splendor is particularly characteristic of this score. The work is a compositional "counterproof" of Mattheson's view that the use of the serenata for "public pomp" ran contrary to the "actual nature" of this work type, in which the main characteristic had to be "at all times tenderness, la tendresse." In this composition Telemann was able to produce a quite successful synthesis of "tendresse" with magnificent pomp.

Virtuosic song parts form another special feature of the Serenata. Given the capabilities of the interpreters, Telemann could here too draw on all his resources and proves to be an apt pupil of the Italians. Virtuosity is never intended merely for its own sake but also always has a meaningful function in textual exegesis. Telemann constantly endeavors to pro-

duce an intensive and vivid interpretation of the affective content, individual images, and nuances of message in each aria text. His writing style here too proves to be exemplary, “fitting for the things” (Johann Adolph Scheibe).

Dedication and Second Performance

As we may gather from Telemann’s autobiographies, the *Serenata* was dedicated to Emperor Charles VI; the City of Frankfurt could truly be proud of this dedicatory work. The value attached by Telemann himself to this composition is shown not only by his mention of it in both of his grand autobiographies but also by his performance of it again in 1723, when he was Hamburg’s music director. The Hamburg audience members in 1723 of course knew that the wishes for happiness and blessing in the spring of 1716 had not been fulfilled: the little archduke had died at the age of six months on 4 November 1716. They heard the *Serenata* on the one hand in the knowledge of the occasion but on the other hand in clear historical distance from it. Already then, along with the reception of the piece as functional music tied to a particular occasion, there was an additional interest in the piece as an autonomous work of musical art with a nature and effect transcending the unique festive occasion. It is in this double sense that the two Frankfurt festive pieces of 1716 should be understood and valued today.

– *Wolfgang Hirschmann* is Professor of Historical Musicology at the Martin Luther University in Halle-Wittenberg and the general editor of the *Telemann-Auswahlausgabe* of the Bärenreiter-Verlag. The two festive compositions have been published as this edition’s Volumes 16 and 17.

The **Kölner Akademie** takes you on a journey through classical music: expressive, virtuosic, and exact in every detail. From the Baroque to the present, the broad repertoire of this unique ensemble, under the artistic direction of its internationally renowned conductor Michael Alexander Willens, has been awarded numerous prizes.

Known and lesser-known composers are impressively represented by this period instrumental ensemble. Performances at international festivals, live television and radio broadcasts in connection with its highly acclaimed CD recordings have made the *Kölner Akademie* well known far beyond their national borders.

Apart from works by Bach, Beethoven and Brahms, the ensemble shows its broad musical scope in full detail, especially with its series of world-premiere recordings by lesser-known composers.

Michael Alexander Willens, music director of the *Kölner Akademie*, studied conducting with John Nelson at the Juilliard School in New York, where he received BM and MM degrees. He also studied with Leonard Bernstein at Tanglewood, as well as choral conducting with Paul Vorwerk. Willens’s broad experience has given him an unusual depth of background and familiarity with performance practice styles ranging from Baroque, Classical and Romantic through to Contemporary as well as jazz and pop music.

Mr. Willens has conducted concerts at major concert halls and festivals in Europe, South America, Asia, Iceland, Turkey, Azerbaijan, Israel and the United States, receiving the highest critical praise: “The success of the whole owed in large

measure to the uncommonly precise, yet never affected gestures of Michael Alexander Willens.”

In addition to the standard repertoire, Michael Alexander Willens is dedicated to performing works by lesser-known contemporary American composers and has conducted several world premieres, many of which have been broadcast live or filmed for television.

He is also keenly interested in rediscovering music from the past and has released over 80 CDs featuring this repertoire. Several of these recordings have been nominated for and received awards. They have all received outstanding international reviews: “Willens achieves an impeccably stylish and enjoyable performance.” (*Gramophone*). “... Conductor Michael Alexander Willens exploits every bar of the score to its fullest expressive effect” (*Fanfare*).

He has guest conducted orchestras in Germany, France, Poland, the Netherlands, Brazil, Canada and Israel in addition to his commitment to the Kölner Akademie.

3473/3

5

Bei dem Solennem

Freuden-Festin

Wegen allerglückseligster Entbindung

Ihro Majestät

Der

Allerdurchläuchtigsten und Großmächtigsten

Römischen Kaiserin/

auch

zu Hispanien/ Hungarn und Böhem Königin u.

mit einem

schönen und wohlgestaltten jungen

Herz- und Herzogin/

Und

Bringen von Esturien/

ließ

die Stadt Franckfurt am Mayn

den 17. May dieses 1716. Jahrs/

unter andern auch nachfolgende allerunterthänigste

SERENATA

aufführen.

Gedruckt und zu haben bey Johann Köllner.

STADTBIBLIOTHEK
FRANKFURT AM MAIN

Title page from the libretto of the Serenata, 1716

CD 1

Kirchenmusik zur Geburt des Erzherzogs Leopold von Österreich

Frankfurt am Main, 17. Mai 1716

TVWW 12:1a,b

Textdichter: Johann Georg Pritius (1662–1732)

VOR DER PREDIGT

1. Coro

Auf Christenheit! begeh ein Freudenfest,
Weil sich dein Gott so gnädig finden lässt;
Dein Bitten und Flehen ist niemals verloren,
Dem Kaiser ist nunmehr ein Erbe geboren.

2. Aria (Dictum)

Joh. 16, 23

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den
Vater etwas bitten werdet in meinem Namen,
so wird er's euch geben.

3. Recitativo accompagnato

O teur' und werthe Wort!
Die Gottes Gütigkeit zum allerhöchsten preisen
Und uns den Weg zu seinem Herzen weisen.
Der Mund der Wahrheit redet sie,
Wir können ohne Müh'
Die Reichsten auf der Erden
Und Seligsten im Himmel werden.
Wenn wir vor unsern Vater treten
Und in dem Namen Jesu beten,
So ist sein Schatz im Himmel aufgetan;
Wir nehmen hier und dort
Aus seiner Hand die größten Güter an:
O teur' und werthe Wort!

CD 1

Church Music for the Birth of Archduke Leopold of Austria

Frankfurt am Main, 17 May 1716

TVWW 12:1a,b

Text: Johann Georg Pritius (1662–1732)

BEFORE THE SERMON

1. Coro

Up, Christendom, celebrate a feast of joy
Because God is found to be so gracious to us;
Entreating and imploring are never lost:
An heir has now been born to the emperor.

2. Aria (Dictum)

John 16:23

Verily, verily, I say unto you:
Whatsoever you ask the Father in my name,
He will give it to you.

3. Recitativo accompagnato

O precious and worthy words!
That praise God's kindness to the highest of all
And show us the way to his heart.
The mouth of truth speaks them:
We can without toil
Become the richest people on earth
And the most blessed in heaven.
When we go before our Father
And pray in Jesus's name,
His treasure in heaven is opened;
Here and there we receive
The greatest goods from his hand:
O precious and worthy words!

4 4a. Aria e Coro

Jesu, Brunnenquell aller Güte,
Deines Vaters liebster Sohn,
Hier zeigst du uns sein Gemüte
Und stellst uns vor seinen Thron.
Was wir bitten und begehren,
Wird dein Vater uns gewähren.

4b. Aria e Coro

Jesu, selig, wer dich liebet!
Du bist unser höchstes Gut,
Und dein Wahrlich, Wahrlich giebet
Uns den allergößten Mut:
Was wir bitten und begehren,
Wird dein Vater uns gewähren.

5 5. Recitativo accompagnato

Du Volk des Eigentums, ihr Gott ergeben Seelen,
Wollt ihr die Probe noch vor euren Augen sehn?
So lasset euch erzählen,
Was nur jetztund geschehn.
Der teure Kaiser Carl trat hin zu Gottes Thron
Und bat die große Majestät,
Die über alle Fürsten geht,
Um einen Sohn.
Das tat auch die Elisabeth, die fromme Kaiserin;
Sie warf mit dem Gemahl
Sich fast ohn' alle Zahl
In andachtsheißer Glut zu seinen Füßen hin.
Ihr demutvolles Herz, ihr' ängstlichen Gebärden,
Ihr wiederholt' Geschrei
Begehrete von ihm, dass sie gesegnet sei;
Sie bat, sie möchte doch zu einer Mutter werden.
Und wir, die Pflicht und Treu'
des Kaisers Thron verbindet,
Die waren auch entzündt

4 4a. Aria e Coro

Jesus, fount of all kindness,
Your Father's most beloved Son,
Here you show us his mind
And put us before his throne.
What we ask and desire
Your Father will grant to us.

4b. Aria e Coro

Jesus, blessed is he who loves you!
You are our greatest good,
And your "Verily, verily" gives us
The greatest courage of all:
What we ask and desire
Your Father will grant to us.

5 5. Recitativo accompagnato

You people of the inheritance, you souls devoted
to God, Do you want to see the proof with your
own eyes? Then let it be told to you,
What just now has happened.
The dear Emperor Charles went to God's throne
And asked the great majesty
Who rules over all princes
For a son.
Elisabeth, the pious empress, also did the same;
With her husband she threw herself down
Almost countless times
In devoted fervor at his feet.
Her humble heart, her anxious gestures,
Her repeated cries,
Desired from him that she might be blessed;
She asked that she might become a mother.
Allied with the emperor's throne
by duty and loyalty,
We too were moved with fervor

Und haben gleichermaßen
Daheim und öffentlich aus redlichem Gemüte
Den Gott, der alles kann,
den Gott von großer Güte
Von uns ein solch Gebet' bishero hören lassen.
Wir haben nicht geruht;
Und sehet, was Gott tut!
Gott hat Elisabeth in Gnaden angeschaut,
Und wie sie ihm vertraut,
So lässt er's ihr nach Herzenswünsche gehen.
Es muss zu seinem Preis
Ein unvergleichlich' Reis
Aus dem Stamm Österreich
zu unserm Trost entstehen.
Der Herr hat große Ding' an Carl und ihr getan.
Er siehet ihr Geschrei mit Gnadenaugen an,
Wir baten insgesamt in unsers Jesu Namen;
Und Gott spricht alsofort sein kräftig' Machtwort,
Amen.
Er hat sein liebreich' Ohr zur Bitte hergeneigt;
Elisabeth fängt an und bauet ihrem Kaiser
Sein Kaisertum und königliche Häuser,
Und hat nunmehr den ersten Sohn gezeugt.
Das ist der Schatz, den unser Kaiser hat begehrt,
Ein Sohn, der tausend Söhne wert.

6. Aria

Großer Kaiser, Zier der Erden,
Haupt der ganzen Christenheit,
Gott lässt dich zum Wunder werden
Seiner hohen Gütigkeit.
Er hat dein Gebet erhört
Und dir einen Prinz bescheret.

7. Aria

Dieses war auch das Verlangen,
So wir zu ihm abgeschickt,

And in equal measure,
Both at home and in public with sincere hearts,
And so far have made such a prayer heard from us
To the God who can do all things, to the God of
great kindness.
We haven't rested,
And see what God has done!
God has graciously regarded Elisabeth,
And since she trusts him,
He gives in keeping with her heart's desire.
To his praise
An incomparable scion
Must rise from the House of Austria
For our consolation.
The Lord has done great things in Charles and in
her. He regards her cries with gracious eyes.
We prayed together in our Jesus's name;
And God immediately speaks his mighty word of
power: Amen.
He has inclined his loving ear to the request:
Elisabeth conceives and builds for her emperor
His empire and royal houses
And has now conceived their first son.
This is the treasure that our emperor desired,
A son who is worth a thousand sons.

6. Aria

Great emperor, the earth's delight,
Head of the whole of Christendom.
God has made you a miracle
Of his high kindness.
He has heard your prayer
And granted a prince to you.

7. Aria

This was also the petition
That we sent to him,

Einen Prinzen zu umfassen;
Nun Gott macht uns so beglückt
Und erfreut mit einem Sohne
Dich auf deinem Kaiserthron.

8. Coro (Dictum)

Ruth 4, 14

Gelobet sei der Herr, der dir nicht hat lassen
abgehen einen Erben zu dieser Zeit,
dass sein Name in Israel bleibe.

ZUR FREUDENMUSIK NACH DER PREDIGT

9. Recitativo accompagnato

Auf! auf! ihr treuen Untertanen,
Die Zeit, die wird euch selbst vermehren.
Ihr sollt jetzund mit einem Freudenklang
Und einem frohen Lobgesang
Dies schöne Fest begehen.
Lasst Flöten, Trompeten,
Lasst Pauken und Saiten
In Einigkeit streiten,
Den Allerhöchsten zu erhöhen.
Unser Rufen, unser Bitten,
unser Flehen, unser Hoffen
Hat vergnüglich zugetroffen.

10. Aria e Coro

Alleluja! Ein Prinz ist da!
Den Gott, der reiche Gott,
hat dieser Welt geschenkt,
Wenn er an sie und auch zugleich
An den durchlauchten Stamm
des Hauses Österreich
In seiner Gnade denket.
Alleluja! Ein Prinz ist da!

To embrace a prince;
Now God has made us so happy
And gladdened you with a son
On the imperial throne.

8. Coro (Dictum)

Ruth 4:14

Blessed be the Lord, who has not let you go
without an heir at this time,
that his name may remain in Israel.

TO THE JOYFUL MUSIC AFTER THE SERMON

9. Recitativo accompagnato

Up, up! you loyal subjects,
The hour will call you yourselves to come.
You now should celebrate this beautiful feast
With a shout of joy
And a happy song of praise.
Let flutes, trumpets,
Let timpani and strings,
Compete in unity
To exalt the Most High.
Our calling, our entreating,
Our imploring, our hoping
Have delightfully been fulfilled.

10. Aria e Coro

Alleluia! A prince is here!
God, the rich God,
Has granted him to this world,
When he thinks of it and at the same time
Of the noble line
Of the House of Austria
In his grace.
Alleluia! A prince is here!

11. Recitativo

Was wird die Christenheit
An diesem Wunderknaben
Nicht mit der Zeit
Vor einen Herrscher haben?

12. a. Aria e Coro

O Gott, du liebesvolles Wesen,
Du hast die Kaiserin so freundlich heimgesucht;
Elisabeth ist eines Sohns genesen
Und küsset höchst vergnügt
Ihr angenehmste Frucht.
Dein heiliger Name sei herrlich gepriesen,
Du hast uns die herrlichste Wohltat erwiesen.

12b. Aria e Coro

Wir müssen uns nun in dir freuen;
Das Wünschen ist erfüllt, der Segen liegt hier!
Ja Gott, du hörst unser Schreien,
Und derothalben kommt auch alles Fleisch zu dir.
Dein heiliger Name sei herrlich gepriesen,
Du hast uns die herrlichste Wohltat erwiesen.

12c. Aria e Coro

Sei hoch gelobt vor solchen Segen;
Wir aber nehmen ihn zum Pfand und Erstling an,
In Hoffnung, dass auf solchen Wegen
Man unsre Kaiserin noch oftmals sehen kann.
Dein heiliger Name sei herrlich gepriesen,
Du hast uns die herrlichste Wohltat erwiesen.

13. Recitativo

So soll zu dieser Zeit bei allen
Des Höchsten Lob erschallen.
Jedoch wir müssen auch mit Herzen,
Mund und Händen

11. Recitativo

What will Christendom
Not with time
Have for a ruler
In this wondrous boy?

12. a. Aria e Coro

O God, you loving deity,
You have so friendly visited the empress;
Elisabeth has given birth to a son
And in the greatest delight
Kisses her most pleasant offspring.
May your holy name be magnificently praised;
You've shown us the most marvelous kindness.

12b. Aria e Coro

We must now rejoice in you;
Our wish has been fulfilled, the blessing lies here!
Yes, God, you hear our shouts
And for this reason all flesh also comes to you.
May your holy name be magnificently praised;
You've shown us the most marvelous kindness.

12c. Aria e Coro

Be highly praised for such a blessing;
But receive him as a pledge and first fruit,
In the hope that on such paths
One may as yet often see our empress.
May your holy name be magnificently praised;
You've shown us the most marvelous kindness.

13. Recitativo

So at this time among all people
Praise of the Most High shall sound.
However, we must also with hearts,
mouths, and hands

Vor unsern Prinz zu ihm
Die heißen Wünsche senden:
Hebt Herzen und Hände, hebt Lippen empor,
Gott gebiet dem Wünschen ein freundliches Ohr!

14 **14a. Aria e Coro**

Lebe, teurer Leopold!
Zu des Vaters höchster Freude,
Zu der Mutter Augenweide,
Zu der Ehre deines Standes
Und dem Trost des Vaterlandes.
Ja, der Höchste sei dir hold!
Lebe, teurer Leopold!

14b. Aria e Coro

Lebe, teurer Leopold!
Bis die Nachwelt nach viel Jahren
Wird zu ihrer Lust erfahren,
Dass du kannst den Szepter führen
Und die halbe Welt regieren.
Ja, der Höchste sei dir hold!
Lebe, teurer Leopold!

14c. Aria e Coro

Lebe, teurer Leopold!
Und des starken Gottes Rechte
Lasse durch dich dein Geschlechte,
Hier von nahem, dort von weitem,
Sich in tausend Zweig' ausbreiten.
Ja, der Höchste sei dir hold!
Lebe, teurer Leopold!

15 **15. Recitativo (Dictum) e Accompagnato**

Luk. 1, 80

Und das Kindlein wuchs und ward stark im Geist,
bis dass er sollte hervorgehen vor das Volk Israel.

Send the warmest wishes
To him for our prince:
Lift up hearts and hands, lift up lips,
May God lend a friendly ear to these wishes!

14 **14a. Aria e Coro**

Live, dear Leopold!
To your father's greatest joy,
To your mother's pride,
To the honor of your estate,
And the consolation of the fatherland.
Yes, may the Most High be kind to you!
Live, dear Leopold!

14b. Aria e Coro

Live, dear Leopold!
Until posterity after many years
Will learn to its joy
That you can wield the scepter
And rule half the world.
Yes, may the Most High be kind to you!
Live, dear Leopold!

14c. Aria e Coro

Live, dear Leopold!
And may God's strong right hand
Have your house through you
Spread out into a thousand branches,
Here from nearby, there from afar.
Yes, may the Most High be kind to you!
Live, dear Leopold!

15 **15. Recitativo (Dictum) e Accompagnato**

Luke 1:80

And the little child grew
and became strong in spirit,
Until he would go before the people of Israel.

So wachse denn,
Du edler Prinz und aller Fürsten Zier,
Du uns von Gott geschenkte Gabe,
Auf dass das deutsche Reich an dir
Zu seiner Zeit lang einen Schutzgott habe!
So lebe denn,
Du Sohn von Österreich, Prinz von Asturien!

16. Coro

Inzwischen feiern wir das hohe Freudenfest,
Weil uns sich Gott so gnädig finden lässt.
Das Bitten und Flehen ist niemals verloren,
Dem Kaiser ist nunmehr ein Erbe geboren.

**Serenata zur Geburt des Erzherzogs Leopold
von Österreich**

Frankfurt am Main, 17. Mai 1716

TVWV 12:1c

Textdichter: Georg Christian Lehms (1684–1717)

Personen:

Germania – Soprano

Irene – Soprano

Mars – Basso

Die Stadt Frankfurt – Basso

Mercurius – Tenore

Fatum – Alto

Chöre

17 Intrada

18 1. Concerto

[Ohne Satzbezeichnung] – Grave – Allegro –
Intrada – Largo – Vivace

So grow then,
You noble prince and delight of all princes,
You gift granted to us by God,
So that the German Empire long may have in you
In its time a guardian spirit!
So live then,
You son of Austria, Prince of Asturia!

16. Coro

Meanwhile we celebrate this high feast of joy
Because God is found to be so gracious to us.
Entreating and imploring are never lost;
An heir has now been born to the emperor.

**Serenata for the Birth of Archduke Leopold of
Austria**

Frankfurt am Main, 17 May 1716

TVWV 12:1c

Text: Georg Christian Lehms (1684–1717)

Persons:

Germania – Soprano

Irene – Soprano

Mars – Bass

The City of Frankfurt – Bass

Mercurius – Tenor

Fatum – Alto

Choruses

17 Intrada

18 1. Concerto

[Without Movement Heading] – Grave – Allegro –
Intrada – Largo – Vivace

19 Intrada

20 **2. Aria e Coro**

Germania mit ihrem Chor

Deutschland grünt und blüht im Friede,
Und der alte Flor

Bricht mit neuer Kraft hervor.

Lasst deswegen jetzt zugleich
Lust und Freude, Scherz und Lachen
Ein gedoppelt Chor
In den frohen Herzen machen,
Denn das hohe Sternenreich
Hebt uns wiederum empor.

Da capo

21 **3. Recitativo**

Germania

Die Waffen kehren sich in liebliche Trophäen,
Und ich seh mich im güldnen Flore stehen.

Der furchtbar harte Knall

Der donnernden Kartaunen

Ist mir anjetzt ein angenehmer Schall,

Da die betrübten Stunden,

Die mich mit Krieg und Pest,

Mit Angst und Not gebunden,

Nun ganz und gar verschwunden.

22 **4. Aria**

Germania

Mein Reich lebt in vergnügter Ruh
Und hört nicht ferner Lärmen blasen.

Das rauhe Kriegessäkulum
Ist endlich nun einmal herum,
Und dies, wo noch die Feinde rasen,
Gehöret andern Völkern zu.

Da capo

19 Intrada

20 **2. Aria e Coro**

Germania with her choir

Germany grows green and blossoms in peace,
And its old flowery decor

Burgeons with new vitality.

So let a double chorus instill
Joy and delight, mirth and laughter,
In happy hearts,
For the high starry realm
Once again lifts us up.

Da capo

21 **3. Recitativo**

Germania

Weapons are changed into delightful trophies.
And I see myself standing in golden array.

The horribly harsh blast

Of thundering cannons

Is for me now a pleasant echo

Because the troubled hours

That bound me to war and plague,

To fear and need,

Now have entirely disappeared.

22 **4. Aria**

Germania

My realm lives in gleeful repose
And no longer hears battle din.

The rough wartime epoch
Is now finally gone,
And the terrain where enemies
continue to rage
Belongs to other peoples.

Da capo

23 5. Recitativo

Germania

Nein, nein, das Lärmen ist vorbei,
Drum darf man sich nicht mehr mit Sorgen
schlagen

Und kann vergnügt und freudig sagen:

24 6. Aria

Germania

Nach den dunklen Finsternissen
Muss der helle Sonnenschein
Mehr als schön und lieblich sein.

Wann sich nach den Donnerschlägen
Knall und Blitz zur Ruhe legen,
Fällt das beste Wetter ein.

Da capo

25 7. Recitativo

Irene

Der Himmel pflegt in allen Sachen
Den Ausschlag endlich gut zu machen
Und schenket uns auf Ach und Leid
Die süßeste Zufriedenheit.

26 8. Aria

Irene

Die tobenden Wellen der stürmischen See
Verlieren doch endlich ihr Wüten und Wallen.
Und wann sie gleich oftmalshimmelhoch
gehn,
So können sie dennoch nicht ewig bestehn
Und müssen ganz plötzlich zerfließen und
fallen.

Da capo

23 5. Recitativo

Germania

No, no, the battle din is over;
Therefore one is no longer burdened with worries
And can say in glee and joy:

24 6. Aria

Germania

After dark times of gloom
The bright sunshine must be
More than beautiful and delightful.

When after the storm
The thunder and lightning subside,
They're succeeded by the best weather.

Da capo

25 7. Recitativo

Irene

Heaven is accustomed in all things
To provide a good outcome
And grants us after woe and grief
The sweetest contentment.

26 8. Aria

Irene

The wild waves of the stormy sea
In the end cease to rage and surge.
They may oftentimes rise to the heavenly
heights,
But they can't stay up there forever
And must very suddenly flow away and fall.

Da capo

Und werde stets bezeugen,
Dass mir dein Wohl zu Herzen geht.

Germania

Das deutsche Reich steht wohl, wenn Fried und
Ruh besteht.

Irene

Der Himmel wird vor seine Ruhe wachen,
Wir aber können uns vergnügte Tage machen.

30 12. Duetto e Coro

Germania, Irene

Wir lachen im Herzen,

Wir jauchzen und scherzen,

Dieweil sich das Leid

Nun völlig zerstreut.

Die traurigen Stunden

Sind alle verschwunden,

Und was uns erfreut,

Ist güldene Zeit.

Drum jauchzet und scherzet, weil Mavors erliegt,

Lacht, lachtet im Herzen und lebet vergnügt.

Coro

Wir lachen im Herzen,

Wir jauchzen und scherzen,

Dieweil sich das Leid

Nun völlig zerstreut.

Irene

O güldne Zeit,

Die uns anjetzt erfreut!

Coro

Die traurigen Stunden

Sind alle verschwunden,

Und was uns erfreut,

Ist güldene Zeit.

Germania

O süße Freudenstunden!

And will always bear witness to the fact
That your welfare is dear to my heart.

Germania

The German Empire fares well when peace and
repose reign.

Irene

Heaven will watch over its repose,
But we can bring ourselves gleeful days.

30 12. Duetto e Coro

Germania, Irene

We laugh in our hearts,

We jubilate and celebrate

Because misery

Is now completely destroyed.

The sad hours

All have vanished,

And what makes us happy

Is this golden time.

Therefore jubilate and celebrate because Mavors

is laid to rest;

Laugh, laugh in your hearts and live in bliss.

Chorus

We laugh in our hearts,

We jubilate and celebrate

Because misery

Is now completely destroyed.

Irene

O golden time

That now brings us joy!

Chorus

The sad hours

All have vanished,

And what makes us happy

Is this golden time.

Germania

O sweet hours of joy!

Nun hat sich auch mein Glück von neuem eingefunden.

Coro

Wir jauchzen und scherzen,
Weil Mavors erliegt,
Wir lachen im Herzen
Und leben vergnügt.

CD 2

1 Intrada

2 13. Recitativo

Mars

Nein, Mavors liegt noch nicht,
Obgleich das deutsche Reich
Von lauter Freude spricht.

3 14. Aria

Mars

Ich werde zwar Deutschland mit Feuer und
Schwert,
Mit Donner und Hagel und Wetter verschonen,
Doch aber nicht alle barbarische Kronen.

Nein, diesen soll meine verdoppelte Wut
Mit Stürmen und Blitzen,
mit Brand und mit Glut
Statt süßer Vergnügung und Freudigkeit
lohlen.

Da capo

4 15. Recitativo

Germania

Wo sich nur nicht der Brand
Zugleich in meine Grenzen zieht!
Mars
Ist dir denn nicht bekannt,
Dass jetzo Fried und Ruh in deinen Mauren blüht?

Now my happiness again
has been renewed.

Chorus

We jubilate and celebrate
Because Mavors is laid to rest;
We laugh in our hearts
And live in bliss.

CD 2

1 Intrada

2 13. Recitativo

Mars

No, Mavors is not yet laid to rest,
Though the German Empire
Speaks of pure joy.

3 14. Aria

Mars

I'll spare Germany from negotiations
with fire and sword,
With thunder and hail and lightning,
But not all barbarian crowns.

No, my doubled rage shall reward those peoples
With storms and lightning, with fire and flame,
Instead of sweet bliss and joy.

Da capo

4 15. Recitativo

Germania

If only the conflagration
Doesn't immediately spread over my borders!
Mars
Then it isn't known to you
That peace and repose now flower within your walls?

Germania

Ach! wo die Mord-Trompet' ertönet,
Hat man doch allezeit
Viel eher einen Sturm als Sonnenschein zu hoffen.

Irene

Und solche stolze Sicherheit
Hat oft ein harter Donnerschlag
Im Augenblick getroffen.

Germania

Und ein vergnügter Tag
Muss sich auch oft mit schwarzen Finsternissen,
mit Sturm und Ungemach beschließen.

5 16. Aria

Germania

Ich fühle noch, was mich gedrückt,
Und ob mich gleich der Trost erquicket,
Dass meine Last gehoben sei,
So fällt mir doch beständig bei,
Dass unsre Lust- und Freudenstunden
Mit lauter Bitterkeit verbunden.

6 17. Recitativo

Mars

Nein, nein,
Mein Deutschland soll anjetzt verschonet sein;
Doch ändern will ich zeigen,
Wie hoch mein Grimm kann steigen.

7 18. Aria

Mars

Wo die Trompeten und Pauken erschallen,
Pfl egt mir das Herz in dem Leibe zu wallen.
Wo man von Morgen an bis in die Nacht
Unter dem Stürmen ein Feuerwerk macht,
Wo die Kartauen recht donnern und knallen,
Will mir's noch immer am besten gefallen.

Da capo

Germania

Ah! Where the murderous trumpet sounds,
One at all times has to expect
A storm much more than sunshine.

Irene

And such proud security
Has often suddenly been hit
By a fierce thunderclap.

Germania

And a gleeful day
Must also often conclude
With black darkness, with storm and calamity.

5 16. Aria

Germania

I continue to feel what weighed me down,
And though the consolation that my burden
Has been lifted brings me new vitality,
It nevertheless constantly occurs to me
That our hours of delight and joy
Go along with absolute bitterness.

6 17. Recitativo

Mars

No, no,
My Germany shall now be spared,
But I'll show to others
How high my wrath can rise.

7 18. Aria

Mars

Where the trumpets and timpani sound,
My heart is accustomed to surge in my chest.
Where one from morning into the night
Amid the storms sets off a firework,
Where the cannons properly thunder and blast,
That's where things always please me the best.

Da capo

8 19. Recitativo

Mars

Indessen sind mir auch die süßen Friedenslieder
Nicht ganz und gar zuwider;
Und ich, ich stimme selbst mit ein,
Wenn Feind und Feind versöhnet sein.

Germania und Irene

Wir haben dies bereits getan.

Mars

So nehm ich mich der Freude gleichfalls an.

9 20a. Aria

Mars

Da der süße Friede blühet,
Weichet nach und nach
Alles Ungemach.

Germania, Irene

Da der Krieg von hinnen ziehet,
Stellt sich nach der Pein
Lust und Wollust ein.

Da capo

20b. Coro

Da der süße Friede blühet,
Weichet nach und nach
Alles Ungemach.

10 21. Recitativo

Die Stadt Frankfurt

Welch angenehmer Ton

Erschallt allhier in meinen Ohren

Und macht mich gleichsam neugeboren?

Ach, angenehmer Klang!

Ach, wunderschöner Lustgesang!

8 19. Recitativo

Mars

However, the sweet songs of peace
Don't entirely displease me;
And I, I myself join in
When that enemy and this one are reconciled.

Germania and Irene

We've already done this.

Mars

So I likewise espouse the cause of joy.

9 20a. Aria

Mars

Where sweet peace flowers,
All calamity gradually
Goes on its way.

Germania, Irene

Since the war departs from here,
Misery is succeeded
By the coming of joy and pleasure.

Da capo

20b. Coro

Where sweet peace flowers,
All calamity gradually
Goes on its way.

10 21. Recitativo

The City of Frankfurt

What pleasant tone

Sounds here in my ears

And makes me feel like a newborn?

Ah, pleasant sound!

Ah, wonderfully beautiful song of joy!

Ich nehme gleichen Teil an diesen muntern
Chören
Und lasse mich als einen Echo hören.

11 22. Aria

Die Stadt Frankfurt

Nun ist alles wieder stille,
Da der edle Friede blüht.

Und ich kann

Als ein treuer Untertan

Wieder ohne Blitzen

Unter Deutschlands Adler sitzen,

Da sich nun der Krieg verzieht.

Da capo

12 23. Recitativo

Germania

Indessen drückt mein Herz

Doch noch ein ganz geheimer Schmerz.

Mars

Ein Schmerz? Wie soll ich dies verstehn?

Germania

Solang ich keinen Prinz in meinem Reich erblicke,

Muss ich annoch in halber Trauer gehn.

Irene

Vielleicht erfreut man dich

In kurzer Zeit mit diesem Glücke.

Frankfurt

Der Himmel lass es bald geschehn

Und mich zugleich dies hohe Glücke sehn.

Germania

Alsdann wird mir auf mein betrübtes Weinen

Erst meine Freuden Sonne scheinen.

I take equal part in these cheerful choruses
And let myself be heard as an echo.

11 22. Aria

The City of Frankfurt

Now everything is quiet again

Because noble peace flowers.

And as a loyal subject I again can sit

Under Germany's eagle free of lightning blasts

Because war now departs.

Da capo

12 23. Recitativo

Germania

However my heart continues to be burdened

By a very secret regret.

Mars

A regret? How shall I understand this?

Germania

As long as I don't see a prince in my realm,

I must continue to go half in mourning.

Irene

Perhaps in a short time

You'll be delighted with this happiness.

Frankfurt

May heaven soon let it happen

And let me witness this high happiness.

Germania

Then first my joy's suns shall shine

On my troubled tears.

13 24. Aria

Mercurius

Weicht zurücke,
Trauervolle Jammerblicke,
Denn der Himmel steht euch bei.
Und, ihr Tränen, geht zu Grabe,
Weil ich diese Nachricht habe,
Dass ein Prinz geboren sei.

14 25. Coro

Germania, Chor

Willkommen! willkommen!

Du Bote des Friedens,

Du Bote der Ruh.

Weil sich's nach langer Zeit
Endlich gefüget,
Dass uns der Himmel so kostbar erfreut,
Sind wir vergnüget
Und rufen voll Jauchzen dir insgesamt zu:
Da capo

15 26. Recitativo

Mercurius

Die große Kaiserin
Hat einen Prinz geboren,
Den Glück und Zeit vielleicht
Zum größten Monarchen erkoren.

16 27. Aria

Mercurius

Sein Angesicht gleicht einem Engel,
Sein Purpurmund lässt [= erscheint als] wunder-
schön; Der zarte Leib ist ohne Mängel,
Und wo die holden Augen stehn,
Kann man bereits in allen Stücken
Die größte Majestät erblicken.

13 24. Aria

Mercurius

Be gone,
Sorrowful, worried looks,
For heaven stands by you.
And, you tears, go to the grave
Because I have the news
That a prince has been born.

14 25. Coro

Germania, Chorus

Welcome! Welcome!

The herald of peace,

The herald of repose.

Because after a long time
It now has finally happened
That heaven so dearly gladdens us;
We feel gleeful bliss
And call in complete jubilation together to you:
Da capo

15 26. Recitativo

Mercurius

The great empress
Has given birth to a prince,
Whom good fortune and time perhaps
Will choose to be the greatest monarch.

16 27. Aria

Mercurius

His face is like an angel;
His purple mouth looks marvelously beautiful:
His tender body is without blemish,
And where there are two bright eyes
One can already glimpse in all its aspects
The greatest majesty.

17 28. Recitativo

Germania, Irene, Frankfurt, Mars
Dies muss ein schöner Erbprinz sein.
Mercurius

Die Hoheit Österreichs blitzt schon aus seinen
Mienen.

Germania, Irene, Frankfurt, Mars
Gut, gut, so kann er einst zu Deutschlands Kaiser
dienen.

Mercurius
Gott lass euch glücklich prophezeien.
Germania
Wir wollen unterdessen
Den Dank auch nicht vergessen,
Der unserm höchsten Gott gebührt,
Und meine Zunge wird bereits also gerührt:

18 29. Aria

Germania
Ihr süßen Harmonien
Der stillen Melodien,
Stimmt unserm Gott ein Lob- und Danklied an.
Lasst euch in unsern Chören
Mit großer Andacht hören,
Weil er so viel an uns getan.
Da capo

19 30. Recitativo

Germania
Die Freude flößet mir ein neues Leben ein,
Dass wir nunmehr so glücklich sein
Und einen Prinz von Gott erlanget,
An welchem Deutschlands Heil
Ganz unzertrennlich hanget;
Drum nehm ich noch einmal an dieser Freude teil.

17 28. Recitativo

Germania, Irene, Frankfurt, Mars
This must be a beautiful hereditary prince.
Mercurius

Austria's majesty already shines from his features.
Germania, Irene, Frankfurt, Mars
Good, good, so he can someday serve as Germany's
emperor.

Mercurius
May God grant that you prophesy successfully.
Germania
Meanwhile we don't want
To forget the thanks
Owed to our highest God,
And thus my tongue is already set in motion:

18 29. Aria

Germania
You sweet harmonies
Of the quiet melodies,
Intone a song of praise and thanksgiving to our God.
Let yourselves be heard
With great devotion in our choruses
Because he has done so much for us.
Da capo

19 30. Recitativo

Germania
Joy instills new life in me,
That we now can be so happy
And obtain a prince from God
In whom Germany's welfare
Depends very inseparably:
Therefore I once again take part in this joy.

20 31. Aria

Germania

Auf, auf und erwachet, heroische Sinnen,
Und jaget die Sorgen von hinnen,
Ergötzt euch mit Scherzen, mit Lachen, mit Lust.
Entzündet die Seelen mit Opfern der Liebe
Und machet bei diesem recht himmlischen
Triebe
Den Göttern der Erden dies Dankfest
bewusst.

Da capo

21 32. Recitativo

Mars

Ich stimme gleichfalls ein
und lasse dies mein Opfer sein.

22 33a. Aria e Coro

Mars

Allerliebster Göttersohn,
Lass dir auch von meinen Helden
Lauter Glück und Heil vermelden.
Deines großen Vaters Thron
Müsse dir, nach seinen Zeiten,
Seinen Stuhl zum Sitz bereiten.
Wachse, blühe, bis dein Geist
Endlich groß und mächtig heißt.
Coro
Wachse, blühe, bis dein Geist
Endlich groß und mächtig heißt.

33b. Recitativo

Irene, Frankfurt

Wir lassen uns zu deinen Ehren
Mit diesem treuen Wunsche hören:

20 31. Aria

Germania

Up, up, and awake, heroic senses,
And chase your cares away from here;
Feel delight with mirth, with laughter, with joy.
Set souls ablaze with offerings of love,
And make in this right heavenly occupation
This festival of thanks known to the earthly
deities.

Da capo

21 32. Recitativo

Mars

I likewise take part
And let this be my offering.

22 33a. Aria e Coro

Mars

Most beloved son of the gods,
Let pure happiness and prosperity
Also be reported by my heroes.
Your great father's throne
Must after his times
Prepare his seat for you to sit on.
Grow, flourish, until your spirit
Finally is called great and powerful.
Chorus
Grow, flourish, until your spirit
Is finally called great and powerful.

33b. Recitativo

Irene, Frankfurt

We let ourselves be heard to your honor
With this loyal wish:

33c. Duetto e Coro

Irene, Frankfurt

Großer Prinz, wir opfern dir
Tausend Seelen, tausend Herzen
Und auch tausend Freudenkerzen.
Sei gesegnet, damit wir
Dir noch oft mit unserm Singen
Einen süßen Weihrauch bringen.
Wachse, blühe, bis dein Geist
Endlich groß und mächtig heißt.
Coro
Wachse, blühe, bis dein Geist
Endlich groß und mächtig heißt.

23 34. Recitativo

Fatum

Ihr stimmt gar wohl zusammen
Und opfert eure Liebesflammen
Dem großen Fürsten auf,
Der seinen Lebenslauf
Vor wenig Tagen angefangen
Und sich bereits schon liebenswürdig macht.
Das göttliche Geschick
Hat ihm auch schon ein hohes Glück
Und diese Krone zudedacht,
In welcher Deutschlands Götter prangen.

24 35. Aria

Fatum

Die Schlüsse des Himmels sind mit dir geboren
Und machen schon das Protokoll
Von deinem großen Glücke voll.
Du bleibest zum mächtigsten Prinzen erkoren,
Und dieses wird gewiss geschehn,
Was wir jetzt nur im Schatten sehn.
Die Sterne verkehren die Trauer-Kometen
Schon wirklich in liebliche Segens-Planeten.

33c. Duetto e Coro

Irene, Frankfurt

Great prince, we offer to you
A thousand souls, a thousand hearts,
And also a thousand candles of joy.
Be blessed, so that we may often bring you
A sweet incense
With our singing.
Grow, flourish, until your spirit
Is finally called great and powerful.
Chorus
Grow, flourish, until your spirit
Is finally called great and powerful.

23 34. Recitativo

Fatum

You sing together very well
And offer your flames of love
To the great prince,
Who began his path in life
A few days ago
And already now renders himself loveable.
Divine providence
Has already granted him high good fortune
And set aside this crown for him
On which Germany's great gods are displayed.

24 35. Aria

Fatum

The ordainments of heaven are born with you
And already are creating the protocol
Filled with your great happiness.
You remain chosen as the most powerful prince,
And this will certainly happen,
Which we now see only in shadowy form.
The stars already now truly are changing
The comets of sadness into delightful planets of bliss.

25 36. Recitativo

Fatum

Ihr werdet einst, nach den bestimmten Jahren,
Mit sonderbarer Lust erfahren,
Was ihm vor Glück und Heil bestimmt sei.

26 37. Aria

Fatum

Das Echo wird auf allen Gassen
Den süßen Nachklang hören lassen:
Es lebe, lebe Leopold!

Und an den zwölf gestirnten Höhen
Wird dieses angeschrieben stehen:
Der Himmel bleibt ihm ewig hold.

Da capo

27 38. Recitativo

Germania

Es müsse sich des großen Leopoldi Segen
Und seines hohen Vaters Geist
Dereinst mit starker Kraft auf seine Seele legen.

Irene

Was glücklich und gesegnet heißt,
Das müsse sich mit seinen Jahren
Bis in des Nestors Alter paaren.

Mars

Das Haus von Österreich
wird unter ihm von neuem grünen.

Frankfurt

Der Himmel lasse nur Christinen
Noch lange Zeit in höchstem Segen stehn,
So wird sein hoher Glanz auch nimmermehr
vergehn.

Mercurius

Dies hohe Götterbild wird stets gesegnet sein.

25 36. Recitativo

Fatum

Someday, after the ordained years have passed,
You'll learn with special joy
What happiness and prosperity are intended for him.

26 37. Aria

Fatum

The echo will have this sweet resonance
Heard in all the streets:
Viva, viva, Leopold!

And on the twelve starry heights
This will stand written:
Heaven remains kind to him forever.

Da capo

27 38. Recitativo

Germania

The blessing of the great Leopold
And of his high father's spirit
Must someday rest on his soul with strong power.

Irene

What is called happy and blessed,
That must be joined together
With his years through to Nestor's age.

Mars

The House of Austria
Again will grow into verdure under him.

Frankfurt

Just let heaven have Elisabeth Christine
Abide a long time in the highest blessing,
And then its high splendor will never fade.

Mercurius

This high image of the gods will always be blessed.

Fatum

Die Majestät der unerforschten Macht,
So stets vor eurem Kaiser wacht,
Bringt jetzt mit Wucher ein,
Was sie bisher zurückgehalten,
Und diese wird auch fernerhin
Noch über euren Carl und eure Kaiserin
Mit Gnade, Lieb und Segen walten.
Germania, Irene, Frankfurt, Mars
Ach, süßer Trost! Ach, großes Heil!
Wir nehmen insgesamt an diesem Segen teil.
Mercurius
Wohlan!
So stimmt noch einmal an,
Und lasst euch insgesamt
Mit Lob und Dank vernehmen.
Mars
Wir wollen uns sofort dazu bequemen.

28 39. Aria

Mars

So stoßt denn noch einmal in eure Trompeten.

Intrada (ohne Pauken)

Mars

So stoßt denn noch einmal in eure Trompeten,
Denn jetzo verschwinden die Marter-Kometen,
Die Deutschland so kläglich
und schmerzlich gedrückt.
Ihr Pauken und ihr auch, ihr donnernden Stücke,
Erschallet, erknet, bleibt nicht mehr zurücke,

*Intrada (mit Pauken, wobei die Stücke
[= Kanonen] gelöst werden)*

Fatum

The majesty of unexplored might
That always watches over your emperor,
Now brings with gain
What it previously held back,
And this will also in the future
Watch over your Charles and your empress
With grace, love, and blessing.
Germania, Irene, Frankfurt, Mars
Ah, sweet consolation! Ah, sweet welfare!
We take part together in this blessing.
Mercurius
Well then!
So then intone it once again
And let yourselves be heard together
With praise and thanksgiving.
Mars
We'll immediately be pleased to do so.

28 39. Aria

Mars

So then once again sound your trumpets.

Intrada (without timpani)

Mars

So then once again sound your trumpets,
for now the comets of misery disappear
That so mournfully and painfully
Have oppressed Germany.
You timpani and you too, you thundering forces,
Sound, blast, and don't hold back anymore.

Intrada (with timpani, while the cannons are fired)

Mars

Dieweil uns der Himmel so kräftig erquickt.

29 40. Recitativo

Irene

Gesegnet sei der Gnadentag,

Den man mit Recht ins Herze graben mag!

Mars

Gesegnet sei das Liebesfest,

Das uns Gott jetzt erleben lässt!

Frankfurt

Gesegnet sei die schöne Zeit,

Die Rosen über uns und unsre Länder streut!

Germania

Gesegnet sei mein Prinz und meine Kaiserin,

Dieweil ich unter ihr vollkommen glücklich bin!

30 41. Coro

Pflanze doch, o großer Kaiser,

Viele solche Liebesreiser

Und erfreue deine Welt

Noch durch manchen Prinz und Held.

Lass in dir und in Christinen

Noch viel teure Zweige grünen;

Ach! so steigt dein Österreich

Hoherhabnen Zedern gleich

Und bis an die Sternenhäuser.

Da capo

Mars

Meanwhile heaven so mightily refreshes us.

29 40. Recitativo

Irene

Blessed be the day of grace

That one may rightly cherish in the heart!

Mars

Blessed be the feast of love

That God lets us experience!

Frankfurt

Blessed be the beautiful time

That scatters roses over us and our lands!

Germania

Blessed be my prince and my empress

While I under her am entirely happy!

30 41. Coro

Do plant, O great Emperor,

Many such scions of love

And delight your world

With many more princes and heroes.

Let in you and in Elisabeth Christine

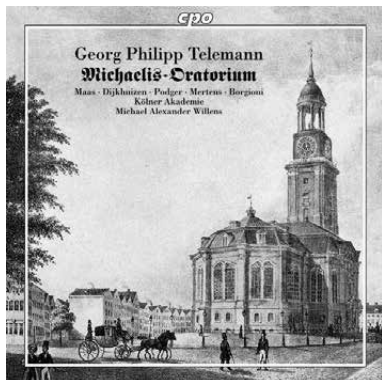
Many more dear branches turn green:

Ah, so your Austria rises

Like highly dignified cedars

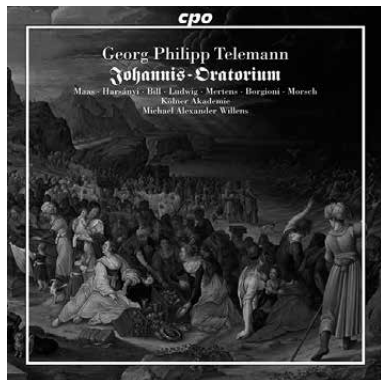
Up as far as the starry realms.

Da capo



Already available

cpo 555 214-2



Already available

cpo 555 271-2

cpo 555 584-2

Co-Production: **cpo**/Deutschlandfunk

Recording: Deutschlandfunk Kammermusiksaal, Köln, 18–21 September & 2–5 November 2023

Recording Producer, Editing & Mastering: Johannes Kammann, Nordklang Musikproduktion

Recording Engineers: Wolfgang Rixius, Hendrik Manook

Executive Producer: Susann El Kassar (DLF) / Burkhard Schmilgun (**cpo**)

Cover: Wilhelm August Minderhout, "Huldigung für Kaiser Joseph I. am 26. Oktober 1705 auf dem Römerberg in Frankfurt," 1705; Historisches Museum, Frankfurt © Photo: akg-images, 2025

Photography: Matthias Baus (p. 48)

English Translation: Susan Marie Praeder

Design: Lothar Bruweleit

cpo-Musikvertriebs GmbH, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany

© 2025 – Made in Germany



Michael Alexander Willens

cpo 555 584-2